

Fortsetzung der Zinssenkungsrunde positiv für Gold

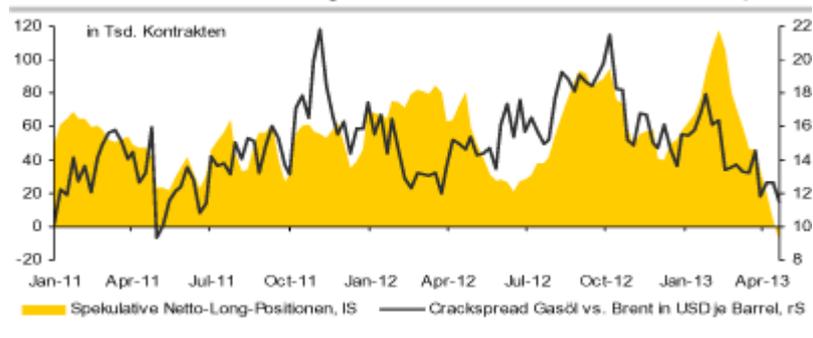
07.05.2013 | [Eugen Weinberg \(Commerzbank\)](#)

Energie

Die Ölpreise legen nach ihrem kräftigen Anstieg seit Mitte letzter Woche eine Verschnaufpause ein. Brent verbilligt sich am Morgen geringfügig auf 105 USD je Barrel, WTI auf 95,5 USD je Barrel. Hierbei dürfte es sich um Gewinnmitnahmen spekulativer Finanzanleger handeln. Diese haben in der Woche zum 30. April ihre Netto-Long-Positionen erstmals seit vier Wochen wieder um 13 Tsd. auf 108,2 Tsd. Kontrakte ausgeweitet und damit zum vorherigen Preisanstieg beigetragen. Offensichtlich erachteten erste Marktteilnehmer ein Preisniveau von 100 USD je Barrel als günstige Einstiegsgellegenheit. Letzteres lässt sich für Gasöl nicht sagen. Dort bestehen unter den spekulativen Finanzanlegern erstmals sogar Netto-Short-Positionen von 7,3 Tsd. Kontrakten. Dies geht einher mit einer Einengung des Gasöl-Brent-Cracksreads auf weniger als 10 USD je Barrel Anfang Mai, das niedrigste Niveau seit März 2012.

Offensichtlich war Saudi-Arabien im April noch nicht besorgt über den Ölpreisrückgang. Der größte OPEC-Produzent hat im vergangenen Monat gut informierten Kreisen zufolge 9,32 Mio. Barrel Rohöl pro Tag produziert. Das sind 180 Tsd. Barrel pro Tag mehr als im März und ist das höchste Niveau seit fünf Monaten. Die Produktionszahlen sind konsistent mit den jüngsten Umfragen zur OPEC-Produktion, welche im April ebenfalls eine Ausweitung des Angebots zeigten. Nach dem Ende der Wartungsarbeiten in den Raffinerien steigt saisonbedingt die Nachfrage, was durch ein höheres Angebot kompensiert wird. Dadurch wird aber auch der Abbau des Überangebots und eine Erholung des Ölpreises erschwert.

GRAFIK DES TAGES: Finanzanleger setzen mehrheitlich auf fallenden Gasölpreis



Quelle: JCE, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

Edelmetalle

Der Goldpreis konnte das positive Momentum vom Wochenstart gestern nicht über den gesamten Tag retten und gab im Handelsverlauf im Zuge eines festeren US-Dollars seine Gewinne wieder ab. Heute Morgen handelt das gelbe Edelmetall weiter schwächer bei rund 1.460 USD je Feinunze. Nach der EZB letzte Woche hat heute früh auch die australische Zentralbank den Leitzins auf ein Rekordtief von 2,75% gesenkt. Dies hatte zwar keine unmittelbaren Auswirkungen auf den Goldpreis, zeigt aber, dass die Geldpolitik von immer mehr Zentralbanken sehr locker ausgerichtet wird oder bleibt. Gold sollte daher als Alternativwährung vor dem Hintergrund eines möglichen Abwertungswettlaufs der Währungen nachgefragt bleiben.

In den USA sind auch im April die Fahrzeugverkäufe weiter gestiegen. Im Vergleich zum Vorjahr stand ein Plus von 8,4% auf 1,28 Mio. Einheiten zu Buche. Die saisonbereinigte annualisierte Verkaufsrates ist allerdings mittlerweile den zweiten Monat in Folge zurückgegangen und lag mit 14,88 Mio. Fahrzeugen erstmals seit Oktober wieder unter der Marke von 15 Mio. Einheiten. Absolut betrachtet bleiben die Fahrzeugverkäufe aber auf einem hohen Niveau, was für eine robuste Nachfrage vor allem nach Palladium spricht. Denn der US-Markt ist stark benzinlastig und Palladium wird in der Herstellung von Katalysatoren für Benzinmotoren verwendet. Die Preise für Palladium und ebenso für Platin sollten auch angebotsseitig gut unterstützt sein (siehe hierzu unser heute veröffentlichtes Rohstoffe kompakt Edelmetalle "Südafrika bleibt ein Sorgenkind").

Industriemetalle

Der europäische Stahlverband Eurofer hat seine diesjährige Prognose für die reale und sichtbare Stahlnachfrage für die EU nach unten revidiert. Die reale Stahlnachfrage soll nun im Jahresvergleich um 3,1% zurückgehen. Die sichtbare Nachfrage, in welche auch der Lageraufbau einfließt, soll um 2% sinken. Dies sind jeweils 1,3 Prozentpunkte weniger als von Eurofer bei seiner Prognose im Februar unterstellt. Die Revision wurde notwendig, nachdem sich das erste Quartal unerwartet schwach gezeigt hatte. Denn in den ersten drei Monaten des Jahres ist die sichtbare Stahlnachfrage in der EU laut Eurofer im Vergleich zum Vorjahr um 7,3% gefallen. Eurofer geht davon aus, dass die beiden wichtigsten Nachfragesektoren in Europa, die Bauwirtschaft und die Automobilindustrie, im Jahresverlauf merklich weniger Stahl nachfragen werden.

Die Stahlproduzenten haben bislang noch nicht ausreichend auf die schwache Nachfrage reagiert. Notwendige Produktionsstilllegungen werden jedoch auch durch die Politik und Gewerkschaften verhindert. Gemäß Angaben von MEPS, einem auf die Analyse der Stahlmärkte spezialisiertes Research-Institut, sind die Stahlhersteller in der EU derzeit nur zu rund 70% ausgelastet. Und selbst auf diesem Niveau sei der Wettbewerb aktuell außerordentlich hoch. MEPS zufolge sei 85% eine zufriedenstellende Auslastungsrate für die Stahlproduzenten. Die anhaltend hohen Überkapazitäten dürften einer merklichen Preiserholung entgegenstehen.

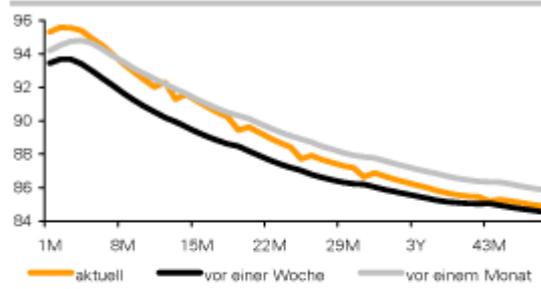
Agrarrohstoffe

Die trockenere Witterung in einigen Teilen des Mittleren Westens lastete gestern auf den Maispreisen. Von der Nachfrageseite belasteten schwächer als erwartete Exportzahlen. Bei Handelsschluss lagen die Notierungen in Chicago mit 3,7% im Minus. Der Ausblick für die nächsten Tage lässt erwarten, dass der Rückstand bei der Aussaat verringert werden kann. Ende letzter Woche waren erst 12% der geplanten Maisfelder bestellt, der geringste Prozentsatz zu dieser Jahreszeit seit 1984. Dieser Rückstand dürfte bis Mitte Mai, wenn sich das Fenster für die Maisaussaat schließt, kaum noch aufzuholen sein. Wir erachten den gestrigen Preisrückgang daher als übertrieben.

Dieser zog auch die Preise für Weizen nach unten, obwohl vom Weizenmarkt wenig erfreuliche Nachrichten kamen: In seinem wöchentlichen Bericht zur Pflanzenqualität beurteilte das US-Landwirtschaftsministerium 32% der Winterweizenpflanzen mit "gut" oder "sehr gut". Dies ist ein Prozentpunkt weniger als in der Vorwoche. So schlecht waren die Bewertungen zu dieser Jahreszeit zuletzt 1996 gewesen. Trockenheit und später Frost schädigten die Pflanzen vor allem in den Great Plains. Dort - vor allem in den nördlichen Regionen wie North Dakota - geht auch die Aussaat von Sommerweizen kältebedingt nur langsam voran. Die negativen Vorgaben aus den USA sowie die erhöhte Exportkonkurrenz durch die wieder anlaufenden Schwarzmeerexporte ließen auch in Paris die Notierungen für Weizen um 1,8% nachgeben.

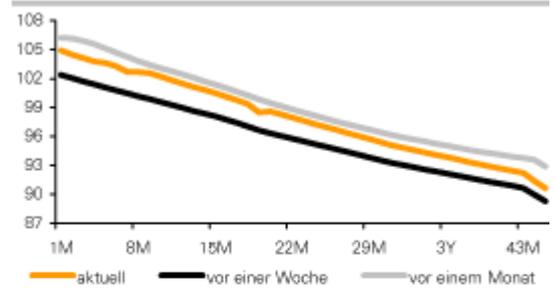
Terminkurven ausgewählter Rohstoffe: aktuell, vor einer Woche und vor einem Monat

GRAFIK 1: Terminkurve Ölmarkt (WTI)



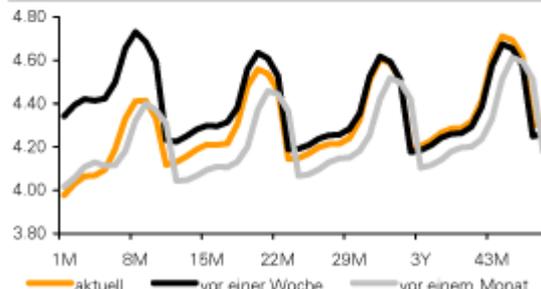
Quelle: NYMEX; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 2: Terminkurve Ölmarkt (Brent)



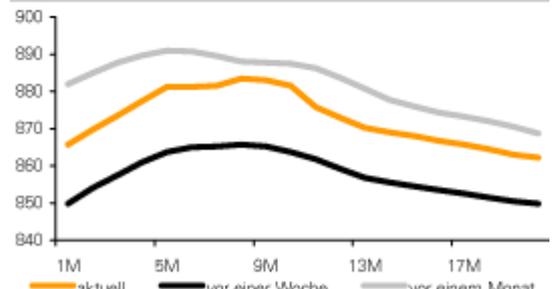
Quelle: ICE, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 3: Terminkurve Gasmarkt (Henry Hub)



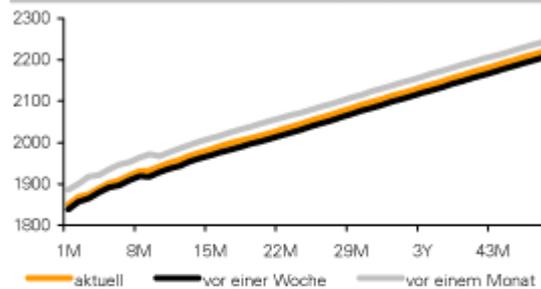
Quelle: NYMEX; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 4: Terminkurve Gasöl (ICE)



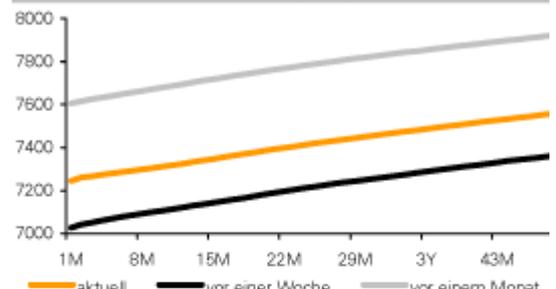
Quelle: ICE; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 5: Terminkurve Aluminium (LME)



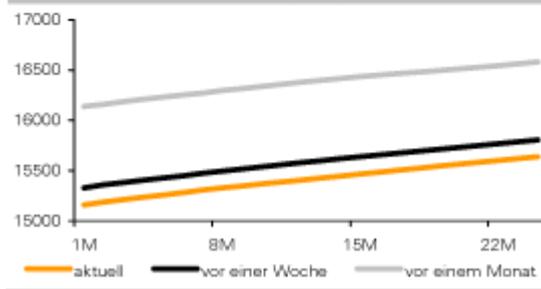
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 6: Terminkurve Kupfer (LME)



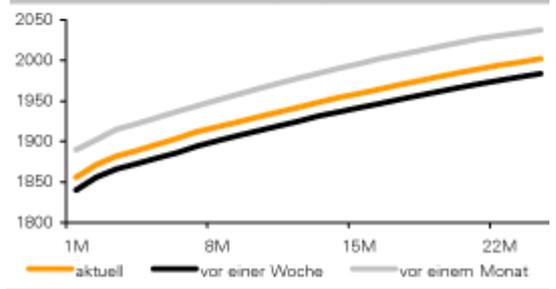
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 7: Terminkurve Nickel (LME)



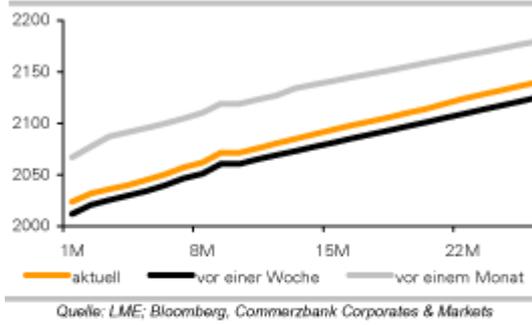
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 8: Terminkurve Zink (LME)

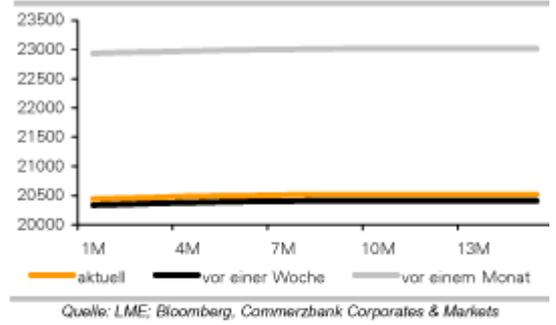


Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

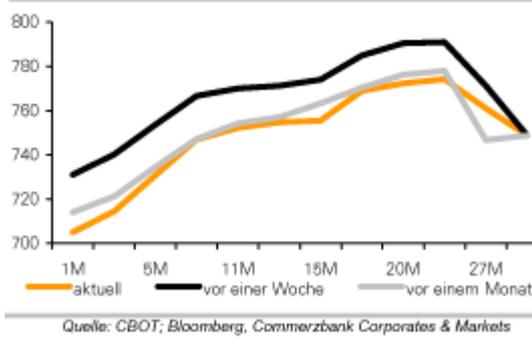
GRAFIK 9: Terminkurve Blei (LME)



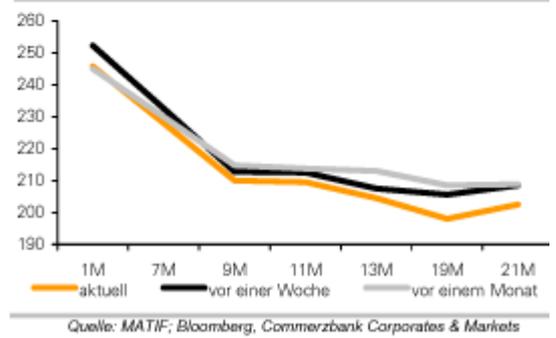
GRAFIK 10: Terminkurve Zinn (LME)



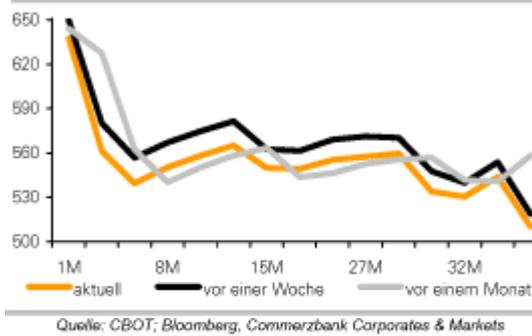
GRAFIK 11: Terminkurve Weizen (CBOT)



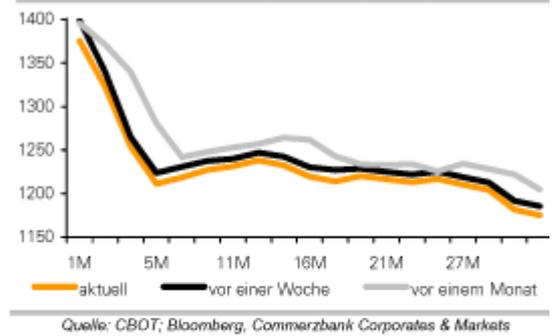
GRAFIK 12: Terminkurve Weizen (MATIF)



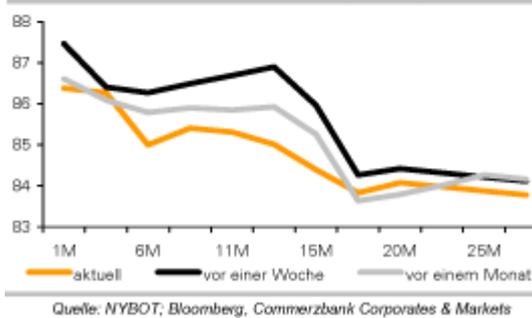
GRAFIK 13: Terminkurve Mais (CBOT)



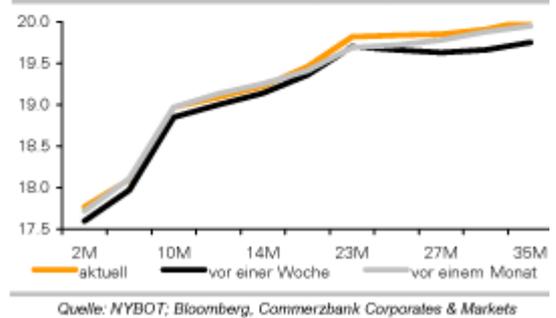
GRAFIK 14: Terminkurve Sojabohnen (CBOT)



GRAFIK 15: Terminkurve Baumwolle (NYBOT)



GRAFIK 16: Terminkurve Zucker (NYBOT)



Preise

Energie 1)	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	2013
Brent Blend	105.5	1.2%	2.5%	0.7%	-6%
WTI	96.2	0.6%	2.0%	2.8%	4%
Benzin (95)	941.0	1.9%	-2.0%	-7.9%	-1%
Gasöl	862.8	0.1%	1.9%	-2.0%	-7%
Diesel	888.3	2.7%	-0.5%	-5.5%	-6%
Kerosin	914.0	2.3%	-1.2%	-7.0%	-9%
Erdgas HH	4.01	-0.7%	-8.4%	-3.6%	19%
Industriemetalle 2)					
Aluminium	1882	3.9%	-1.1%	-0.5%	-9%
Kupfer	7270	6.2%	1.2%	-2.3%	-9%
Blei	2038	5.0%	-0.6%	-0.6%	-13%
Nickel	15225	3.7%	-3.2%	-5.9%	-12%
Zinn	20475	4.1%	-2.9%	-11.3%	-13%
Zink	1885	3.6%	-1.5%	-0.3%	-10%
Edelmetalle 3)					
Gold	1469.4	-0.1%	-1.2%	-7.8%	-13%
Gold (EUR)	1123.5	0.2%	-0.5%	-0.8%	-12%
Silber	24.0	-0.4%	-3.0%	-13.6%	-22%
Platin	1505.1	0.3%	-0.9%	-2.9%	-3%
Palladium	696.1	0.4%	-1.6%	-5.6%	-2%
Agrarrohstoffe 1)					
Weizen MATIF	245.8	-1.2%	1.3%	0.8%	-1%
Weizen CBOT	702.8	-2.5%	-3.6%	0.9%	-9%
Mais	636.5	-3.7%	-1.9%	1.4%	-9%
Sojabohnen	1369.3	-1.3%	-1.7%	1.0%	-2%
Baumwolle	87.4	1.1%	-1.3%	-0.5%	15%
Zucker	17.81	-0.2%	1.0%	0.7%	-9%
Kaffee Arabica	141.8	0.6%	6.0%	1.1%	-1%
Kakao	2402	-0.6%	2.9%	12.7%	7%
Währungen 3)					
EUR/USD	1.3076	-0.3%	-0.8%	0.5%	-1%

Lagerbestände

Energie*	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Rohöl	395284	-	1.7%	2.4%	5%
Benzin	215984	-	-0.8%	-2.4%	3%
Destillate	115752	-	0.4%	0.4%	-7%
Ethanol	17036	-	-3.2%	-2.3%	-23%
Rohöl Cushing	49801	-	-2.7%	0.7%	16%
Erdgas	1777	-	2.5%	-0.2%	-31%
Gasöl (ARA)	2231	-	-6.0%	-10.1%	-12%
Benzin (ARA)	994	-	-3.1%	-1.6%	35%
Industriemetalle**					
Aluminium LME	5167775	0.1%	0.0%	-0.9%	4%
Shanghai	467671	-	0.0%	-7.4%	33%
Kupfer LME	608700	-1.2%	-1.4%	5.0%	164%
COMEX	86067	-0.1%	0.5%	10.2%	19%
Shanghai	213782	-	-1.6%	-13.7%	9%
Blei LME	252200	-0.7%	-1.8%	-3.1%	-30%
Nickel LME	178338	-0.1%	1.4%	7.2%	71%
Zinn LME	13830	-1.4%	-0.8%	-4.0%	-5%
Zink LME	1056400	-0.3%	-1.7%	-8.5%	14%
Shanghai	301740	-	-0.5%	-6.4%	-16%
Edelmetalle***					
Gold	72490	-0.3%	-1.2%	-7.4%	-5%
Silber	624617	0.0%	0.3%	-1.2%	11%
Platin	1679	0.0%	0.6%	-0.3%	23%
Palladium	2131	0.0%	0.9%	-0.3%	9%

Quelle: DOE, PJK, LME, COMEX, SHFE, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

Veränderungen gegenüber Vorperiode in %

1) MonatsForward, 2) LME, 3 MonatsForward, 3) Kassa

* US-Lagerbestände Rohöl, Ölprodukte und Ethanol in Tsd Barrel, US-Erdgasbestände in Mrd. Kubikfuß, ARA-Bestände in Tsd. Tonnen

** Tonnen, *** ETF-Bestände in Tsd Unzen

© Eugen Weinberg
Senior Commodity Analyst

Quelle: Commerzbank AG, Corporates Markets

Diese Ausarbeitung dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Sie soll lediglich eine selbständige Anlageentscheidung des Kunden erleichtern und

ersetzt nicht eine anleger- und anlagegerechte Beratung. Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen wurden sorgfältig zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers im Zeitpunkt der Erstellung der Ausarbeitung und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Dieser Artikel stammt von [Rohstoff-Welt.de](https://www.rohstoff-welt.de)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.rohstoff-welt.de/news/42910--Fortsetzung-der-Zinssenkungsrunde-positiv-fuer-Gold.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by Rohstoff-Welt.de -1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).